

Arndt, Ernst Moritz: Träumend in Mimerung (1814)

1 Träumend in Mimerung
2 Deutschesten Hains ich sturmbewegter Eichen,
3 Und wie sie rauschten, rauschten mir Gedanken
4 Wild durch die Seele,

5 Dunkle Gedanken – Wie der Blitz, auf schwarzen
6 Wolken sich wälzend, schaurig durch die Luft schießt,
7 Schoß es mit Blitzesleuchtung mir mit scharfem
8 Weh durch die Seele.

9 Hundert und tausend, wie des Blitzes Funken
10 Fliegen, so flogen Vögel heißer Schwingen
11 Mir um den Busen, hiehin, dahin flatternd,
12 Mächtige Wühler.

13 Wühler, aufreißend tiefsten Grund des Herzens,
14 Reißend der glücklich dicht verhüllten Zukunft
15 Dunkles Gewölk auf, wo es wie gespenstisch
16 Mitternachtspiel spielt.

17 Mitternachtspiel; denn gleich entbundenen Geistern,
18 Nicht wie aus Windeln in der Zukunft Wiege,
19 Nein, wie aus Gräbern, tanzten vor mir grausig
20 Säkeln den Tanz ab.

21 »weh mir der Zeichen!« rief ich, »du gewaltiges
22 Wehen des Geistes! Schone deiner Blitze!
23 Schone des Donners! Denn er donnert Schrecken,
24 Geistesverwirrung.

25 Weh mir der Zeichen! Weh der Sehnsuchtsfragen
26 Ahnender Sehnsucht, ob von diesen Eichen
27 Freie Germanen Siegeskränze flechten?

28 Enkel noch flechten?
29 Ob, wann Gefahr, wann Kriegsgetümmel andrängt,
30 Blut nur der Fremden deutsche Klingen rötet?
31 Vielheit der Fürsten wie ein Mann dann vorficht?
32 Einheit in Treue?
33 Ob, wann aus Welschland ein Orkan, aus Rußland
34 Brausend ein zweiter Deutschlands Mitte fasset,
35 Fern kein Arminius sein wird und kein zweiter
36 Gneisenau-Blücher?«
37 Da hat's gelispelt: »
38 Augen, du könntest sie am Born der Weisheit
39 Mimern verpfänden, vollen Trunk der Seele
40 Schlürftest du doch nicht.
41 Laß drum das Mimern, wolle nicht ergrübeln,
42 Was von den künftigen Tagen Gott verhüllte:
43 Tropfen nur schenkt er; wer des vollen Borns will,
44 Will die Verwirrung.«

(Textopus: Träumend in Mimerung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59704>)